



Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte Deutschland e.V. Im Einsatz für die Menschenrechte

KVPM Deutschland e.V. · Amalienstr. 49a · 80799 München

19.06.2014

„Wenn wir ehrlich mit uns sind, wissen wir, dass es nichts umsonst gibt ... Zu glauben, dass das allgegenwärtige Sponsoring zu einer unabhängigen Meinungsbildung von uns Ärzten beiträgt, ist Traumtänzerie ... Das Ziel der Gewinnmaximierung konkurriert zwangsläufig mit dem Ziel des medizinischen Fortschritts und, was wichtiger ist, mit dem Patientenwohl“.

Prof. Asmus Finzen, ärztlicher Direktor der psychiatrischen Universitätsklinik Basel,
in: Psychiatrische Praxis, 2007; 34

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns heute an Sie als Entscheidungsträger im Landtag und möchten Ihnen einige Fakten zur Verfügung stellen, um Reformen anzustoßen, damit Korruption im Gesundheitswesen und besonders im psychiatrischen System effektiv unterbunden wird.

„Um die Ärzteschaft, das Gesundheitswesen, die Psychiatrie zu kontrollieren, muss mehr Transparenz geschaffen werden. Transparenz ist der Todfeind der Korruption“, bringt der Kriminalhauptkommissar und Antikorruptionsexperte Uwe Dolata es auf den Punkt.

Es ist dringend erforderlich, dass das Antikorruptionsgesetz, welches bereits im Jahre 2013 angedacht war, tatsächlich durchgesetzt und Bestechung im Gesundheitswesen im Strafrecht verankert wird. Wir möchten Sie bitten, den Gesetzentwurf des Hamburger Senats zu unterstützen, mit dem Korruption im Gesundheitswesen besser bekämpft werden soll. Demnach werden Bestechungen und Bestechlichkeit im Gesundheitswesen mit einem eigenen Straftatbestand im Strafgesetzbuch geahndet (§ 299a StGB-E). Der Gesetzentwurf wird in den Bundesrat eingebracht.

Gründungsmitglied:

Dr. Thomas Szasz, Professor für Psychiatrie, emeritus

Beiratsmitglieder:

Bernd Trepping, Präsident
Nicola Cramer, Vizepräsidentin der KVPM Deutschland e.V.
Peter Talkenberger, Koautor des Buches „Die Männer hinter Hitler“
Elvira Manthey, Überlebende der Nazipsychiatrie

Wissenschaft, Medizin und Gesundheit:

Prof. Dr.-Ing. Hans Ruscheweyh
Dr. med. Gottfried A. Lange
Dr. Thomas Röder
Dr. med. Ursula Bauer-Ditges
Dr. Wera Maubach-Chandra
Dr. rer. nat. Philipp Sonntag
Reinhard Danne, Arzt
Dr. Joachim Weber

Rechtsanwälte:

Stephan Mönninghoff

Kunst und Unterhaltung:

Enrique Ugarte, Dirigent & Komponist
Chill E.B., US-Rapper

KVPM Deutschland e.V. · Amalienstraße 49a · 80799 München · Tel: +49-89-273 03 54 · Fax: +49-89-28 98 67 04
Vereinssitz München · VR 8166 Amtsgericht München · IBAN DE 60 7001 0080 0086 5848 04 · BIC PBNKDEFF
info@kvpm.de · www.kvpm.de · de.cchr.org · www.cchr.at · www.cchr.ch

Die deutsche Kommission (KVPM) wurde 1972 von Mitgliedern der Scientology Kirche in München gegründet.
Die KVPM ist Teil des Netzwerkes der Citizens Commission on Human Rights (CCHR) mit über 250 Ortsgruppen in 34 Ländern zur Aufdeckung von Korruption und Missständen in der Psychiatrie.

Die Neuregelung wurde erforderlich, nachdem der Bundesgerichtshof (BGH) am 29. März 2012 in einer Grundsatzentscheidung bekräftigt hat, dass sich niedergelassene Ärzte nicht strafbar machen, wenn sie von einem Pharmaunternehmen Vorteile als Gegenleistung für eine Verordnung von Medikamenten erhalten. Im konkreten Fall hatte eine Pharmareferentin des Herstellers Ratiopharm Schecks für mehrere tausend Euro an verschiedene Kassenärzte verteilt, die im Gegenzug Arzneimittel des Konzerns verschrieben hatten. Anders als bei dem angestellten Arzt sei dies bei einem Freiberufler nicht strafbar, entschied der BGH und stellte ausdrücklich klar, es sei Sache des Gesetzgebers, durch Schaffung entsprechender Straftatbestände eine effektive Ahndung zu ermöglichen.

Nach dem Gesetzesentwurf aus Hamburg sollen mit dem neuen Antikorruptionsgesetz Angehörige eines staatlich anerkannten Heilberufs, die sich einen Vorteil durch das Verordnen oder Vermitteln von medizinischen Leistungen erschaffen, mit einer Geldstrafe oder einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren und in besonders schweren Fällen mit bis zu fünf Jahren rechnen müssen. Damit wird eine Regelungslücke im Strafgesetzbuch geschlossen, die durch die BGH-Entscheidung im letzten Jahr offenbar wurde.

Quelle: http://www.vdk.de/hamburg/pages/65880/entwurf_fuer_antikorruptionsgesetz

Seither haben die Staatsanwaltschaften tausende Ermittlungsverfahren einstellen müssen, neue wurden nicht mehr aufgenommen. Der ökonomische Schaden durch Korruption im Gesundheitswesen wird von der Organisation Transparency International in Deutschland auf rund 15 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

Bestechliche Ärzte stärker zur Rechenschaft zu ziehen – das fordern auch die Krankenkassen, denn bisher können zumindest freiberufliche Ärzte wegen Korruption nicht strafrechtlich belangt werden. Der Spitzenverband der Krankenkassen hat 2008 eine Stelle zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen eingerichtet. Aufgrund von Datenschutz konnte diese aber erst seit Anfang 2012 die Daten aller Kassen einheitlich erheben. Bisher wurden keine Zahlen dazu veröffentlicht.

Quellen:

a) Süddeutsche Zeitung – 02.01.2013:

<http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/2.220/bestechung-im-gesundheitswesen-minister-bahr-erwaegt-anti-korruptions-gesetz-fuer-aerzte-1.1563713>

b) Pressemitteilung des BGH Nr. 97/2012:

http://www.lpk-rlp.de/cms/fileadmin/pdf-news/Sozialpolitik%20Teil%202%20von%205_2Pressemitteilung.pdf

c) WirtschaftsWoche online – 21.08.2013:

<http://www.wiwo.de/politik/deutschland/gesundheitswesen-korrupte-aerzte-kommen-davon/8671230.html>

d) RP-online – 07.02.2014:

<http://www.rp-online.de/politik/deutschland/gesundheitswesen-berlin-plant-scharfes-gesetz-gegen-korruption-aid-1.4017774>

Hier einige Fakten über die Psychiatrie. Hier besteht dringender Handlungsbedarf:

- In Deutschland arbeiten 17.000 Pharmareferenten mit 25 Millionen Arztkontakten pro Jahr. Die Kosten dafür belaufen sich auf 2 Milliarden €. Jedes Jahr werden 8.000 € bis 13.000 € für jeden einzelnen Arzt für Marketingmaßnahmen ausgegeben.

Quelle: Material zum Verhältnis Psychiatrie & Pharmaindustrie,
V. Aderhold & D. Lehmkuhl, 1/08

- Nach Angaben des Magazins *Stern* gibt es hierzulande rund 20.921 Apotheken. Der Stern dazu: „Selbst beinharte Lobbyisten räumen unter der Hand ein, dass 16.000 genügen. Zum Vergleich: Die Nation kommt mit 12.000 Drogerien aus. Und mit 14.300 Tankstellen ... Jede vierte Apotheke bringt ihrem Besitzer mehr als 150.000 Euro Gewinn im Jahr.“

Quelle: *Stern* Artikel vom 15.8.2013, „Schluss mit den bitteren Pillen“.

- Bei den Ärztekammern sind 2012 rund 12.200 Beschwerden wegen ärztlicher Behandlungsfehler eingegangen, berichtet die Zeit online. Das waren mehr als je zuvor und rund 1.100 Beschwerden mehr als 2011. Etwa jeder dritte Patient lag mit seinem Verdacht richtig, wie die Statistik zeigt, die der Medizinische Dienst 2013 veröffentlichte. Insgesamt gibt es allerdings weit mehr Fälle, schätzungsweise 40.000 im Jahr. Patienten wenden sich u.a. auch an Krankenkassen oder direkt an Gerichte.
- Über 142.000 Menschen werden jedes Jahr in Anstalten zwangseingewiesen, viele gegen ihren Willen, und sind dann der Willkür einzelner Psychiater und Pfleger ausgesetzt.
- Im Jahr 2011 belief sich der Umsatz mit Neuroleptika, Antidepressiva, Tranquilizer und Stimulanzien in Deutschland auf 1,78 Milliarden Euro.

Quelle: Arzneiverordnungsreport

- 400.000 Kindern und Jugendlichen werden Psychopillen gegen angebliche Hyperaktivität (ADHS) verordnet. Im Jahr 1995 waren es nur 5.000 Kinder. Heute werden vier von fünf sogenannten ADHS-Kindern ausschließlich mit Psychopharmaka behandelt. Die Pharmaindustrie jedoch verdient prächtig daran: Bei Kindern wird in erster Linie der Wirkstoff Methylphenidat verschrieben, enthalten u.a. in Ritalin, Medikinet, Concerta und Equasym. Sechs Pharmakonzerne bieten Methylphenidat auf dem deutschen Markt an. 2010 machte die Pharmafirma Novartis, Hersteller von Ritalin, mit Methylphenidat weltweit einen Umsatz von 464 Millionen Dollar. 2006 waren es erst 30 Millionen Dollar. Dabei betrachtet mittlerweile selbst der Erfinder der ADHS-Diagnose, der US-Psychiater Leon Eisenberg, die Diagnose ADHS als „ein Paradebeispiel für eine fabrizierte Krankheit“.

Quelle: Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten, www.bvvp.de

- 3,3 Millionen Bürger schlucken hierzulande Psychopharmaka.

Quelle: Techniker Krankenkasse

- Weltweit haben Arzneimittelbehörden Warnungen über die verheerenden Nebenwirkungen von Psychopharmaka herausgegeben, da sie Mord- und Selbstmordgedanken, Diabetes, Psychosen, Herzinfarkt und Schlaganfälle auslösen können. Auch die deutsche Arzneimittelbehörde hat Warnungen veröffentlicht.

Quelle: http://www.kvpm.de/fileadmin/pdf/Warnungen_vor_Psychopharmaka.pdf

- Mit der Aufdeckung der gefährlichen Risiken von Psychopharmaka haben sich auch die Schadensersatzforderungen erhöht. In den USA mussten Pharmafirmen über 4,9 Milliarden US Dollar (3,3 Milliarden Euro) an straf- und zivilrechtlichen Strafen bei Vergleichen zahlen. Das zog weitere Konsequenzen nach sich: Am 05.02.2010 wurde in der US-Presse vom *Wall Street Journal* mitgeteilt: „Glaxo verabschiedet

*sich aus der Antidepressiva-Forschung“. Am 02.03.2010 teilte Reuters mit:
„AstraZeneca lässt Forschung von Psychopharmaka und anderen Medikamenten
fallen.“*

Quelle: <http://www.kvpm.de/fakten/schadensersatzklagen-wegen-psychopharmaka>

- In den letzten 20 Jahren starben über 57.000 Menschen in deutschen psychiatrischen Anstalten. Trotzdem sind diese Mittel weiterhin in Deutschland zugelassen und zerstören Menschenleben.
- Dabei geben Psychiater in ihrem eigenen Diagnosebuch zu, dass sie keine genaue Definition für den Begriff „psychische Störung“ haben: *„Obwohl dieses Handbuch eine Klassifikation psychischer Störungen darstellt, ist darüber hinaus zuzugeben, dass es keine Definition gibt, die die genauen Grenzen des Konzepts `psychische Störung` umreißt.“*

Quelle: Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen, DSM-IV, deutsche Ausgabe, S. 944

Bitte setzen Sie sich im Landtag dafür ein, dass Korruption in der Psychiatrie unter dem Deckmantel der Hilfe strafrechtlich geahndet wird und dass zudem auch die standesrechtlichen Vorschriften für Psychiater verschärft werden, um die deutsche Bevölkerung und allen voran die Kinder vor willkürlichen Übergriffen der Psychiatrie und Pharmaindustrie zu schützen, die sie unter Umständen sogar ihr Leben kosten können.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Nicola Cramer
Vizepräsidentin